



Landeselternrat der Gesamtschulen, Eichengrund 15, 33106 Paderborn

Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW
Frau Ministerin Sommer
Völklinger Straße 49

40221 Düsseldorf

Geschäftsstelle:

Petra Frie
Eichengrund 15
33106 Paderborn

Telefon / Fax
05254 – 957186

e-mail
LER.NRW@t-online.de

Homepage
www.ler-nrw.de

Paderborn, 23.08.08

Stellungnahme: Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Lehrerausbildung

Sehr geehrte Frau Ministerin,

wir bedanken uns für die Möglichkeit der Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Lehrerausbildung.

Unsere Stellungnahme setzt sich aus der Hervorhebung positiver Reformansätze sowie kritischer Anmerkungen zusammen, die sich auf Änderungsvorhaben beziehen, die aus unserer Sicht ungeklärt, unzureichend strukturiert oder inakzeptabel sind.

Die für uns bedeutenden Gesichtspunkte im Einzelnen:

Der LER befürwortet es ausdrücklich, dass die Praxisanteile innerhalb der Lehrerausbildung erhöht werden. Auf diesem Wege wird es den Studierenden ermöglicht, sich innerhalb des Studiums in regelmäßigen Abständen selbst zu kontrollieren, den eigenen Werdegang zu reflektieren und die notwendigen Schlüsse über die Weiterführung des Studiums im Hinblick auf den Lehrerberuf zu ziehen.

Vor diesem Hintergrund ist es auch als absolut notwendige Konsequenz zu verstehen, dass die Anfertigung eines Portfolios über die verschiedenen Phasen des Studiums als Reflexionsinstrument für Studierende, Ausbildungsorte und Schulen zur Verfügung steht.

Die Bündelung von Ausbildungskompetenzen in Zentren der Lehrerausbildung kommt diesem Reformvorhaben entgegen und unterstützt den Erwerb von praxisorientierten Fähigkeiten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Qualitätsverbesserung der Ausbildung in der Breite.

Der LER begrüßt besonders die Festlegung übergreifender Kompetenzen für alle Lehrämter und alle Fächer. Auf diesem Wege wird endlich auf die Anforderungen der festgelegten nationalen Bildungsstandards und länderspezifischen Kerncurricula reagiert. Die heutige Schulpraxis

Vorsitzende:

Anette Plümpe, Dürerstr. 30, 59199 Bönen - ☎ 02383-4092 – email: pluempe_a@yahoo.de

Bankverbindung:

Kölner Bank Konto-Nr. 700 470 1016 BLZ 371 600 87
Spenden an den Landeselternrat sind steuerlich absetzbar.



zeigt, dass vor allem in diesem Punkt Umsetzungsschwierigkeiten bestehen und qualitativ sehr unterschiedlich schüler- und abschlussorientiert in den Schulen gearbeitet wird.

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass Studierende sich grundsätzlich der Heterogenität der Schülerschaft in allen Schulformen stellen müssen und befähigt werden, mit dieser fachkompetent umzugehen. Auf diesem Wege erhält die Forderung nach individueller Förderung der Schülerinnen und Schüler endlich auch eine fachlich didaktische Unterfütterung.

Der kompetente Umgang mit Heterogenität bedarf in der Tat der Befähigung zur Diagnostik, Integration und Durchführung schülerorientierten Förderunterrichts. Gerade in diesen Punkten mangelt es vielen Kollegien zurzeit an Fachwissen. Es ist erfreulich, dass diesem Aspekt im Reformentwurf Rechnung getragen wird.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten im Regelschulbereich stetig zunimmt. Den damit verbundenen Problemen im Schulalltag wird durch die geplante stärkere Fokussierung der Erziehungswissenschaft als Bestandteil der Lehrerausbildung entgegen gewirkt. Besonders positiv hervorzuheben ist der Bereich Sonderpädagogik, um den die Vorgaben erweitert wurden. Somit wird aus unserer Sicht die Grundlage geschaffen, dass Schülerinnen und Schüler mit schwierigen Lernvoraussetzung nicht automatisch in ein sonderpädagogischen Verfahren geschickt werden. Die Begründung, dass Lehrerinnen und Lehrer nicht befähigt sind, diesen Schülerinnen und Schülern gerecht werden zu können, ist somit hinfällig.

Neben der Leistungsheterogenität findet sich in allen Schulformen auch eine große kulturelle Vielfalt, der Rechnung getragen werden muss. Dieser Aufgabe wird die Reform gerecht, indem sie das Fach „Deutsch für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte“ als festen Bestandteil der Lehrerausbildung in allen Schulformen festschreibt.

Erstmals werden in NRW Zugangsvoraussetzung über den Numerus Clausus in Einzelfächern hinaus formuliert. Die Möglichkeit erster Berufserfahrung in Praktika ist in Handwerk und Industrie bereits Standard. Dies auch auf das Lehramtsstudium in Form des Assistenzpraktikums auszuweiten, begrüßen wir ausdrücklich.

Leider ist in dem uns vorliegenden Reformentwurf nicht formuliert, nach welchen Kriterien dieses Praktikum absolviert und beurteilt werden soll. Auch wird nicht deutlich, inwieweit die Beurteilung Einfluss auf die Zulassung zum Studium hat. Die Erfahrungen z.B. aus Finnland zeigen, dass die schulische Qualität in hohem Grad von einem solchen Auswahlkriterium profitiert.

Fehlende Transparenz bezüglich der inhaltlichen Ausgestaltung der Praxisanteile im Studium sind aus unserer Sicht eine große Schwachstelle des Reformentwurfes. Weder sind inhaltliche Schwerpunkte definiert, noch sind Ressourcen bezüglich Zeit und Finanzierbarkeit geklärt.

Die beschriebenen positiven Reformvorhaben stellen übergreifende Kompetenzen und Fähigkeiten in den Vordergrund. Leider wird dies durch die starke Differenzierung streng nach Schulformen konterkariert.

Vorsitzende:

Anette Plümpe, Dürerstr. 30, 59199 Bönen - ☎ 02383-4092 – email: pluempe_a@yahoo.de

Bankverbindung:

Kölner Bank Konto-Nr. 700 470 1016 BLZ 371 600 87

Spenden an den Landeselternrat sind steuerlich absetzbar.



Die bisherige Differenzierung der Lehrerausbildung in Primarstufe, Sekundarstufe I und II war durchaus nachvollziehbar. Warum nun im Reformentwurf eine weitere Zergliederung in die einzelnen Schulformen stattfindet, ist für den LER nicht schlüssig. Überspitzt formuliert stellt sich die Frage, ob ein Hauptschullehrer zukünftig seine praktische Begabung nachweisen muss.

Neben der wichtigen Frage, worin sich grundsätzlich schulformbezogene fachliche und pädagogische Unterschiede in der schulischen Praxis manifestieren, bleibt unklar, ob im Lehrereinstellungsverfahren zukünftig ausschließlich Lehrer mit entsprechender Schulformausbildung auch nur in dieser Schulform unterrichten dürfen.

Auch ist die Kann-Formulierung bezüglich der Anerkennung eines sonderpädagogischen Schwerpunktes im Studium für Gymnasien/Gesamtschulen Sek II nicht nachvollziehbar. Es muss sicherlich an dieser Stelle nicht ausgeführt werden, dass Probleme von oder mit Schülerinnen und Schülern nicht schulformgebunden sind (siehe Veröffentlichungen des Philologenverbandes).

Ebenso unverständlich ist uns das Lehramt Gesamtschule. Da diese Schulform alle Abschlüsse vergibt, ist kein Unterschied zu einem der anderen Lehramtsbereiche festzustellen. Oder soll auf diesem Wege ausgeschlossen werden, dass sich LehrerInnen anderer Schulformen an den Gesamtschulen bewerben? Gleiches gilt jedoch im Umkehrschluss auch für ausgebildete Real- bzw. HauptschullehrerInnen. Dies ist sicherlich ein denkbar ungeeignetes Instrument zur Behebung des chronischen Lehrermangels in NRW.

Die Tatsache, dass die gewünschten und geforderten Ausbildungszentren in der freien Gestaltung der Hochschulen stehen, öffnet im schlimmsten Falle der Willkür Tür und Tor. Soll die Qualität der Lehrerausbildung tatsächlich und ernsthaft verbessert werden, bedarf es auch an dieser Stelle dringend einer konkreten inhaltlichen wie zeitlichen Ausgestaltung.

Grundsätzlich bedarf die Umsetzung finanzieller Mittel. Auch diese sind an keiner Stelle im Reformentwurf erwähnt. Mangelnde Transparenz macht es den Hochschulen unmöglich, adäquat und auf hohem Qualitätsniveau zu planen.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, in welchen Haushaltstopf die Einsparungen von ca. 100 Millionen Euro aus der Verkürzung des Vorbereitungsdienstes fließen. Es wäre nur konsequent, wenn diese Ressourcen in vollem Umfang den Ausbildungszentren zur Verfügung gestellt würden. Dort sollten sie sowohl der Qualitätsentwicklung der Lehre dienen als auch der finanziellen Unterstützung der Studierenden (z.B. zur Finanzierung der Praxissemester).

Fazit:

Auch wenn viele Punkte der geplanten Reform absolut notwendig und wünschenswert sind, so ist die Fokussierung der Schulformtrennung sowie die Verstärkung des Leistungsgedankens im Bezug auf den Output nicht nachvollziehbar.

Wir sehen in diesem Grundgedanken als Leitthema der Reform eine große Gefahr.

Die dadurch vorgenommene Beschämung der jetzt im Schuldienst aktiven Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schülerinnen und Schüler ist der Entwicklung eines positiven Arbeits- und Schulklimas nicht dienlich.

Vorsitzende:

Anette Plümpe, Dürerstr. 30, 59199 Bönen - ☎ 02383-4092 – email: pluempe_a@yahoo.de

Bankverbindung:

Kölner Bank Konto-Nr. 700 470 1016 BLZ 371 600 87

Spenden an den Landeselternrat sind steuerlich absetzbar.



Mit diesem Reformvorschlag wird ebenso deutlich, dass das nordrhein-westfälische Schulministerium auch nach 8 Jahren und vielen Reformvorschlägen seitens der Wissenschaft und Schulpraxis weiterhin die entscheidenden Ergebnisse der PISA-Studien ignoriert: Das MSW weigert sich, folgerichtige ideologiefreie Konsequenzen zu ziehen!

Aktuelle Studien haben den Reformwillen der Menschen in Deutschland eindrücklich belegt. Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit haben einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung. Dieser Fakt macht deutlich, dass Politik sich dieser Tatsache stellen und im Sinne der Bürgerinnen und Bürger reagieren muss. Mit einer Manifestierung traditioneller Schulformsysteme geschieht dies in den Augen der Bevölkerung eindeutig nicht.

Im Sinne einer zukunftsorientierten Reform der Lehrerausbildung in NRW fordern wir Sie, Frau Ministerium Sommer, und die Landesregierung auf, die von uns benannten Schwachstellen des Reformentwurfes aufzugreifen und die erforderlichen Nachbesserungen vorzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Anette Plümpe, Vorsitzende

Vorsitzende:

Anette Plümpe, Dürerstr. 30, 59199 Bönen - ☎ 02383-4092 – email: pluempe_a@yahoo.de

Bankverbindung:

Kölner Bank Konto-Nr. 700 470 1016 BLZ 371 600 87
Spenden an den Landeselternrat sind steuerlich absetzbar.